

## Berichte

aus

Gemeinschaft,

Männerseelsorge,

Männergruppen.



# Impressum

| Seite

Marienhofbrief  
Gemeinschaft katholischer  
Männer im Erzbistum Köln

Diözesanpräses:  
Pfr. Michael Cziba

Diözesanvorsitzender:  
Horst Ladenbauer

GKM  
Postfach 103251  
50472 Köln

Redaktion: Vorstand

Lay out: Karlheinz Kesting

Kontakt: -Marienhofbrief-  
E-Mail:  
[gkm-berichten@gmx.de](mailto:gkm-berichten@gmx.de)

Kontakt zum Büro der GKM  
E-Mail:  
[info@michaelfassbender.de](mailto:info@michaelfassbender.de)  
Telf.:0212 2474455

GKM-Homepage:  
[www.gkm-koeln.de](http://www.gkm-koeln.de)

# Inhalt

	Seite
Geistliches Wort: Pfr. M. Cziba	3
Grußwort des Vorsitzenden	5
GKMD-Haupttagung. H. Ladenbauer	7
Die Karexerzitionen B. Huintjes	9
Gebetswachen 2011-2016 Pater Donie	16
Besinnungstage 2016 E. Odenthal	18
Männerwallfahrt 2016 Bruder Klaus Kapelle K.-P. Lichtenthäler	20
Großväter-Enkel-Tage K. Walterscheid	26
„Das Eisen schmieden..“ K. Kesting	29
Termine-2017- der GKM	32



## Geistliches Wort

*Pfarrer Michael Cziba  
Diözesanpräses der GKM*

**...Wenn Eure Barmherzigkeit nicht größer ist...**

Liebe Männer,

wir stehen nun am Ende des Hl. Jahres der Göttlichen Barmherzigkeit, das mit dem Christkönigssonntag am 20.11.2016 offiziell geendet hat.

Wir waren von Papst Franziskus I eingeladen, unser Leben in den Blick zu nehmen, notfalls umzukehren, neu aufzubrechen und vor allen Dingen, uns bewusst zu werden, dass jeder einzelne die Barmherzigkeit Gottes nötig hat.

**- Dass keiner sich über den anderen erheben darf.-**

Eine Hilfe dabei konnte, neben anderen Schriftstellen, in besonderer Weise die Bergpredigt im Matthäusevangelium sein. In der Bergpredigt verweist Jesus auf

**seine Botschaft von der neuen Gemeinschaft mit Gott,  
vom Reich Gottes.**

Denn das ist ja das eigene Christliche an all unseren Bemühungen um ein menschenwürdiges Leben und Zusammenleben: dass uns das Liebesgebot Jesu und sein Geist besonders

sensibel machen möchten für den Wert und die Würde und das Ansehen des einzelnen Menschen.

Aber wenn wir ehrlich auf das vergangene Jahr zurückschauen, so ist in vielen Gemeinden dieses Heilige Jahr nicht besonders gut angekommen.

Das Meditationsbild der Hl. Faustyna (deren Erfahrungen und Aussagen zur Göttlichen Barmherzigkeit den Hl. Johannes Paul II. anregten, einen Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit festzulegen) habe ich im vergangenen Jahr nur ganz vereinzelt gesehen.

Die zahlreichen Veranstaltungen zum Hl. Jahr, so jedenfalls von vielen Priester-Kollegen immer wieder betont, wurden nur von einer Handvoll Gemeindemitgliedern besucht oder aber, es wurde erst gar nichts angeboten.

Und man konnte auch oft hören, dass dieses Thema nicht in die heutige Zeit passe.

Sind wir Christen denn so perfekt, dass wir die Liebe Gottes nicht mehr brauchen? Müssen wir uns nicht, wie damals die Menschen zur Zeit Jesu, immer wieder daran erinnern, dass die grenzenlose Barmherzigkeit Gottes ein Geschenk ist, das wir erwidern sollen mit einem „christlichen“ Leben?

Ich glaube, dass vor allem dieses bewusste Erinnern an die eigene Unzulänglichkeit viele Christen heutzutage abstößt. Wir bekennen es zwar mit den Lippen, aber es in Worte fassen, in Gesten und Zeichen, das wollen viele nicht. Vor allem das öffentliche Eingeständnis – wozu dieses Hl. Jahr ja auch aufrief, - dass man nicht perfekt ist, stößt viele ab.

Ich persönlich hoffe, dass trotzdem hier und da in unserem Bistum ein kleines Pflänzchen der Hoffnung gewachsen ist, so dass dieses Heilige Jahr nicht vergebens war.

Michael Cziba  
Präses der GKM



## Grußwort des Vorsitzenden.

*Horst Ladenbauer  
Diözesanvorsitzende der GKM*

Liebe Männer der GKM im Erzbistum Köln.

Mit dem letzten Sonntag im Jahreskreis,  
dem CHRISTKÖNIGS-SONNTAG,  
endet auch gleichzeitig das von Papst Franziskus  
ausgerufene HEILIGE JAHR DER BARMHERZIGKEIT.

Die millionenfachen Schicksale und Tragödien der Menschen  
und Flüchtlinge in den Krisengebieten machen uns vielfach  
sprachlos.

Das Leid so vieler Menschen ansehen zu müssen macht  
fassungslos.

Viele Helfer engagieren sich und helfen vorbildlich und in  
selbstloser Weise.

Auch in den Veranstaltungen und Glaubensangeboten der GKM  
konnten wir im fürbittenden Gebet die notleidenden Menschen  
begleiten.

Seit vielen Jahren begleitet uns Pater Gerhard Donie als Geistlicher Leiter in den Gebetswachen der Fastenzeit und im Advent.

Aus gesundheitlichen Gründen kann er dieses künftig nur noch in der Fastenzeit tun.

Das bedeutet: Es wird personelle Veränderungen in der Advent-Gebetswache geben.

Auch im Jahr 2017 gibt es auf Diözesanebene in der GKM mit dem „Neujahrsempfang, mit den Gebetswachen, den Karexerziten, der Maitagung, der Männerwallfahrt 2017 nach Swisttal-Buschhoven und dem Großväter-Enkel-Wochenende“ auf dem Marienhof das bekannte Spektrum an Angeboten für uns Männer.

Dazu kommen noch diverse Angebote aus den Gruppen vor Ort sowie aus dem Referat „Männerseelsorge“ im Erzbistum Köln, unter: [www.maennerseelsorge-koeln.de](http://www.maennerseelsorge-koeln.de) im Internet zu finden.

Deshalb an dieser Stelle meine Bitte an alle, Werbung im Bekanntenkreis und in den Gemeinden zu betreiben.

Jeder Teilnehmer ist herzlich willkommen.

Allen, die sich in die Organisation und in die Planung dieser Veranstaltungen auf vielfältige Weise einbringen und diese dadurch erst möglich machen, gilt mein besonderer Dank.

Liebe Männer,

Ihnen allen und Ihren Familien wünsche ich eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Jahr 2017.

Ihr Horst Ladenbauer.

# Die GKMD-Haupttagung 2016 in Fulda

## Ein Bericht

Vom 20. bis 21. April 2016 fand in Fulda die jährliche Mitgliederversammlung der Gemeinschaft Katholischer Männer Deutschland (GKMD) statt.

Als Vertreter der GKM aus dem Erzbistum Köln nahmen Karl-Heinz Lätzsch und Horst Ladenbauer daran teil.

Wesentliche Punkte waren:

- a.) Die Wahl eines Klerikers als 2. Beisitzers im Verband der GKMD.

Gewählt wurde Diakon Walter Bachhuber (Bistum Regensburg)

- b.) Der langjährige Leiter der Arbeitsstelle in Fulda für die kath. Männerarbeit Dr. Andreas Ruffing wurde verabschiedet.

Erzbischof Dr. Ludwig Schick dankte ihm in seiner Verabschiedungsrede für sein langjähriges Engagement in der kath. Männerarbeit.

Als Nachfolger wurde Dr. Andreas Heek aus dem Erzbistum Köln vorgestellt. A. Heek hat seinen Dienst am 1. August 2016 in Düsseldorf angetreten. Er ist vielen von uns durch seinen Dienst und seine Mitwirkung in der Männerseelsorge des Erzbischöflichen Generalvikariats bekannt.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm.

Mit Frau Gabriele Westermann wurde das Sekretariat ebenfalls am 1. August 2016 neu besetzt.

- c.) Die Konferenzen der Männerseelsorger und der GKMD sollen langsam zusammengeführt werden. Um mehr Ehrenamtliche zu gewinnen, soll diese Konferenz zumindest teilweise auch an Wochenenden stattfinden.

Um „junge Männer“ besser erreichen zu können, ist z.B. eine diözesanweite Vernetzung der GKMD-Homepage angedacht.

- d.) Der Journalist Marc Brost referierte zum Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“.

Dabei wurde deutlich, dass viele Väter aufgrund der stetig höher werdenden Anforderungen im Berufsleben immer weniger Zeit für ihre Familien haben. Die vielfach erwartete ständige Erreichbarkeit, -auch in der Freizeit-, bedeutet z.T. tiefe Einschnitte für die Familien.

Ein Umdenken in den Firmen, dem Rechnung zu tragen, wird in beiderseitigem Interesse, dem von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, angemahnt.

- e.) Es wurde eine neue Ordnung für die Vorbereitung und Durchführung der Wahl des Präsidiums der GKMD verabschiedet.

Horst Ladenbauer

## **Die geistliche Abendstunde im Advent in der Kapelle in Köln-Kalk**

veranstaltet vom  
Kalker- Männerkreis  
im November 2016



### **Geistliche Abendstunde für Männer**

*Musik – Geschichten – Stille – Gebet*

Geschichten zum Advent

„Wer nach Weihnachten gehen will  
muss durch den ganzen Advent wandern!“

Freitag, 25. November 2016, 18:15 - 19:15 Uhr, in der Kalker Kapelle

# Die Karexerziten für Männer im Haus Marienhof-Königswinter vom 23.03.2016 bis zum 26.03.2016

Die diesjährigen Exerziten in der Karwoche standen unter dem Thema:

***Dies ist mein geliebter Sohn, auf den sollt ihr hören.***

Pfarrer i.R. Dr. Peter Schmedding leitete sie inhaltlich und geistlich, während Klaus Arnold aus Remscheid die Organisation in seinen Händen hatte.



Angemeldet und teilgenommen hatten 21 Männer im Alter zwischen 47 und 83 Jahren

## **23.03.: Karmittwoch**

Die Anreise an diesem Tag war ab 15:00 Uhr möglich; da sich die meisten Teilnehmer schon seit etlichen Jahren kannten, war die Begrüßung entsprechend herzlich.

Bei einer Tasse Kaffee wurde dann all das ausgetauscht, was sich seit dem letzten Treffen in Familie, Pfarre und sonst wie ereignet hatte.

Offiziell begannen die Tage um 15:00 Uhr mit der Eröffnungsrunde; jeder stellte sich kurz vor und gab an, ob und inwieweit er kirchlich ehrenamtlich noch tätig ist oder es war.

Herr Pfarrer Dr. Schmedding machte deutlich, dass ihm sehr daran gelegen sei, Stille und Ruhe zu wahren. Auch der ausreichende Schlaf sei wichtig.

Um 18:00 Uhr wurde Hl. Messe gefeiert, wobei die Predigt unter dem Motto stand:

„Gott ist der ganz Andere und doch ganz Nahe“.

Dann war Abendessen. Schon jetzt soll gesagt werden, dass die Verpflegung ausgezeichnet war, nämlich sehr reichhaltig, vitaminreich, einfach lecker.

Der Tag schloss um 20:00 Uhr mit der Matthäus-Passion von Heinrich Schütz; sie wurde vorgetragen von Studentinnen der Musikhochschule Köln. Viele von uns haben als Zuhörer daran teilgenommen.

### **24.03. Gründonnerstag**

Der Tag begann, wie auch an den folgenden Tagen, um 8:00 Uhr mit den Laudes. Herr Pfr. Dr. Schmedding erklärte später, wie die Laudes (lat.)/ Lobgesänge/ zu beten seien und erläuterte, dass die Psalmen als Antworten auf geschichtliche Ereignisse zu verstehen seien.

10:00 Uhr: 1. Impuls

„Ich nenne Euch nicht mehr Knechte, sondern Freunde, wenn ihr tut, was ich Euch auftrage“ (Joh. 15,14-17)

Jesus ist der Weinstock und wir sind die Reben. Die Reben sollen Frucht bringen. Als Rebe ist der Mensch mit Christus verbunden, wie die Rebe mit dem Weinstock verbunden ist d.h. dass wir über Christus hinaus leben. Durch die Mitfeier der hl. Messe, in der wir Christus in der Gestalt von Wein und Brot empfangen und uns mit ihm verbinden, wird dies sehr deutlich. Weitere Möglichkeiten, mit ihm verbunden zu bleiben, sind

- das tägliche Gebet,
- religiöse Gesprächskreise
- Exerzitien.

Als gute Frucht am Weinstock habe sich jeder zu fragen: -wie kann ich mich einsetzen und welche Möglichkeiten bieten sich mir. Dazu gehört auch, auf Freunde zu hören, sich mit dem Gehörten auseinander zu setzen und im Gespräch zu bleiben. Der Auftrag heißt ganz einfach:

„Gott lieben wie sich selbst“. (Math.22,34-40)

15:00 Uhr: 2. Impuls

„Wir heißen Kinder Gottes und sind es“ (1. Joh.-Brief 3, 1-10)  
Weitere Bibeltexte: (Lk.18, 15-18) Jesus und die Kinder  
(Math. 18, 1-5) Kindersinn

Ausgehend von dem Text: „Wer ist wohl der Größte im Himmelreich“ wurde auf Lukas verwiesen, wo es heißt:

„Lasst die Kinder zu mir kommen“

Wir sollen also wie Kinder werden, was nicht heißt, sich kindisch zu benehmen. Jedes Kind braucht eine Bezugsperson, braucht Vertrauen; deshalb muss ihm aber auch etwas zugetraut werden, doch müssen auch Grenzen gesetzt werden.

Ebenso brauchen auch wir Vertrauenspersonen, weil auch wir Grenzen haben. Als Mann muss ich mich fragen, wie selbstverständlich fühle ich mich. Muss ich überhaupt etwas annehmen, wieweit höre ich auf die Kirche, was will sie mir sagen.

Festzustellen bleibt, dass die Liebe Gottes über den Tod hinaus geht. Jetzt sind wir Kinder. Nach dem Tod aber wird eine totale Verwandlung einsetzen.

Eine unheimliche Zusage und an keine Vorschriften gebunden.

16:45 Uhr: Hl. Messe vom letzten Abendmahl.

20:00 Uhr: Eucharistische Anbetung mit stündlichen Impulsen:

Mt.5, Selig die arm sind vor Gott

21:00 Uhr: Mt.5,5 Selig, die keine Gewalt anwenden

22:00 Uhr: Mt. 5, Selig die Barmherzigen

23:00 Uhr: Mt. 5,9 Selig die, die Frieden stiften



Es war dabei jedem überlassen, wieweit er an der Anbetung teilnahm und zu welcher Zeit.

Weiterhin bestand die Möglichkeit zur Beichte, zu einem Beichtgespräch oder zum einfachen Gespräch.

### **25.03. Karfreitag:**

8:00 Uhr: Gebet der Laudes

### 10:00 Uhr: 3. Impuls

„Der gute Hirt gibt sein Leben hin für seine Schafe“ (Joh.10, 1-11)  
Der gute Hirt kennt jedes seiner Schafe mit Namen.

Es soll damit ausgesagt werden, dass Gott auch so für jeden Menschen der gute Hirt ist. Selbst bei Leid und Unglück ist er da. Jeder kann und sollte daher viel bewusster leben. Die Liebe Christi und die Liebe zu ihm hält uns Menschen zusammen. Deshalb können wir immer wieder sagen: - ich gehe mit Christus durch das Leben. Der gute Hirt gibt sein Leben für die Schafe. Das soll sagen, jeder Mensch ist von ihm angenommen, weil er jeden von uns liebt.

15:00 Uhr : Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu.

Im Gegensatz zu allen vorangegangenen Jahren wurde der Kreuzweg wegen des Regenwetters und den deshalb verschlammten Wegen in der Kapelle während des Gottesdienstes gebetet. Soweit zu hören war, waren die Männer auch von dieser Art, den Kreuzweg zu gehen, sehr angetan.

### 20:00 Uhr: 4. Impuls

„Als er die Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen“ (Mark. 6, 34)

Auch hier wieder; „Auf wen höre ich? Wer darf mir etwas sagen?“ Von der Brotvermehrung berichten alle vier Evangelisten. Bei allen zeigt sich hier das Mitleid Jesu mit den Menschen. Er ist der gute Hirt, der für seine Schafe sorgt. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass Jesus immer in Bildern, also bildhaft gesprochen und gelehrt hat. Er hat also keine Reden gehalten.

Als die Menschen ihn baten zu bleiben, weigerte er sich, weil er seine Botschaft vom Gottesreich auch an anderen Orten kund tun wollte. Er hat dabei folglich auch Grenzen gesetzt, ohne unhöflich zu sein.

## **26..03. Karsamstag**

8:00 Uhr Gebet der Laudes

9:45 Uhr 5. Impuls

„Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen“  
(Kolossenerbrief 3, 12)

Die Jünger haben unter dem Kreuz versagt. Sie haben die Flucht ergriffen. Petrus hat den Herrn verleugnet. Unter allen seinen Freunden herrschte nach seinem Tod totales Chaos; sie haben sich versteckt, waren abgeschottet. Aber Gott liebt über den Tod hinaus alle Menschen, wir sind in seine Hand geschrieben, jeder Einzelne, weil wir seine Auserwählten sind.



Belehrt und ermuntert einander und geht in Frieden.

„Ite missa est --Geht, ihr seid Gesandte“.

Dies war das Schlusswort zu den Impulsen, vorgetragen von Herrn Pfarrer Dr. Schmedding.

11:15: Schlussrunde Über den Ablauf der Tage konnte jeder in dieser Runde seine Eindrücke zum Ausdruck bringen. Diese waren insgesamt sehr positiv. Von den in diesem Jahr neu

Hinzugekommenen war zu hören, dass sie, wenn eben möglich, im nächsten Jahr wieder dabei sein wollten.

Herrn Pfarrer Dr. Schmedding wurde immer wieder Dank gesagt für seine engagierte zugewandte und kenntnisreiche Leitung der Tage, für seine Aussagen und Erläuterungen, die er zu den einzelnen Bibeltexten aufgezeigt hat; alle baten ihn, die Kartage im nächsten Jahr wieder religiös zu begleiten. Er selbst ließ auch durchblicken, nicht abgeneigt zu sein, sich im nächsten Jahr wieder zur Verfügung zu stellen.

Dank wurde ebenfalls Karl Arnold gezollt, der wieder, wie schon seit vielen Jahren, die Organisation übernommen hatte. Er hatte alles fest im Griff und wo Probleme entstanden, löste er diese in Ruhe und ohne viel Aufregung-.



Mit einem Gebet vor der Marienstatue im Foyer und nach dem Mittagessen gingen vier erlebnisreiche Tage zu Ende. Der Abschied zwischen den Teilnehmern war ebenso herzlich und freundlich wie am ersten Tag bei der Begrüßung.

Bruno Huintjes.

## Rückblick auf die Gebetswache der GKM von 2011- 2016

Das Interesse der Männer der GKM an der Gebetswache ist groß.

Sie freuen sich, über das Jahr zwei komplette Wochen für eine Auszeit zu benutzen,

um neu zu starten,

um wieder mehr zu sich selber zu finden,

um ihr Glaubensleben aufzufrischen,

um das Beten und Singen in der täglichen Eucharistiefeier zu pflegen,

weil es einen wichtigen Halt bietet in schwieriger Zeit.



Alle Männer sind treue Besucher ihrer Gebetswache-Zeiten rund um die Uhr, vom bewährten Organisator Wilhelm von Fricken zusammengestellt.

In der Hauskapelle ist separat gute Literatur vorhanden mit Beispielen von Gebeten und Meditationen. Durch die wohltuende Stille vor

dem Allerheiligsten erfahren die Männer auch innere Ruhe und Gelassenheit. Das ist deutlich zu spüren und prägt die Atmosphäre im Marienhof. Die Lieder für die tägliche Eucharistiefeier mit Predigt sowie die Fürbitten werden von

einem kleinen Team zusammengestellt. Ähnlich gilt das für das Stundengebet, die Laudes und Vesper.

Die täglichen drei Impulse werden häufig eingeleitet durch ein Video, eine Radioaufnahme, ein Referat, eine theologische Streitfrage - denen sich dann ein lebendiges Gespräch anschließt. Fragen der Lebensorientierung und Lebensführung werden dabei auch angesprochen. Die Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch, auch zu einem Beichtgespräch, wird ebenso genutzt.



Erfahrungen biblischer Personen, glaubwürdige Beispiele gelebten Glaubens aus unseren Tagen können mithelfen, wieder neu Tritt zu fassen, neue Wege kennenzulernen, sich neu motivieren zu lassen und Mut zu fassen.

Von Anfang an legte ich Wert darauf, solides Glaubenswissen mit guten Argumenten für unseren gelebten Glauben zu vermitteln.

Ein geselliges Miteinander bieten die gemeinsamen Mahlzeiten.

Einzelne kleine Gruppen schließen sich auch zu einer Wanderung im das Haus umgebenden Siebengebirge an.

Abends, nach dem dritten Impuls, wird die Gelegenheit zu einem gemütlichen Beisammensein gern genutzt.

Im Klima des Vertrauens und des Respekts voreinander ist jeder ermutigt, seine Meinung zu vertreten. Was mich dabei freut, ist das offene Gespräch, das freimütige Bekenntnis, das faire Miteinander sowie der Humor und das Lachen.

Pater Gerhard Donie,  
Redemptorist, StD i.R.

# Besinnungstage im Haus Marienhof

3. bis 7. Oktober 2016



„Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren“  
(Lk. 2.11).

Das war das diesjährige Thema unserer  
Besinnungstage, die vom 3. bis 7. Oktober, im Haus Marienhof  
stattfanden.

Dass die Worte des Engels nicht nur den Hirten auf Betlehems  
Weiden galten, sondern auch für uns heute von großer  
Bedeutung sind, hat uns Pfarrer Udo M. Schiffers in den vier  
Tagen nahe gebracht.

Die einzelnen Themen lauteten:

Jesus rettet unser Weltbild: Schöpfung/Evolution

Jesus rettet uns durch das Kreuz  
Jesus rettet unser Gebet  
Jesus rettet unser Gottesbild  
Jesus rettet uns durch die Eucharistie  
Jesus rettet uns vor dem Genderismus  
Jesus rettet uns durch das Buß-Sakrament.

Unser Tag begann jeweils mit einer Morgenandacht.

Nach dem Vormittagsvortrag trafen wir uns um elf Uhr zur Feier der Hl. Messe.

Nach der Mittagspause setzte Pfarrer Udo M. Schiffers die Darlegung seiner Überlegungen zu dem jeweiligen Thema fort. Seine Ausarbeitungen bescherten uns viele neue Erkenntnisse und bei den jeweils anschließenden Gesprächen ging es noch mal sehr lebhaft zu.

Den Tagesabschluss bildete eine kurze Abendandacht mit abschließendem Segensgebet.

Wer es wollte, der konnte den Tag bei einem Glas Wein oder einem anderen Getränk in den Gemeinschaftsräumen im Kellergeschoss ausklingen lassen.

Am Mittwoch überraschte uns die Hausleitung mit einem Angelus-Konzert: „Choralphantasien und Orgelmeditation zum Mittag“, mit Werken von *Claude Villedieu*, ausgeführt von *Gabriel Maria Steinschulte*.

Erläuterungen, Musik und Gesang passten vorzüglich zu den Themen unserer Besinnungstage.

Die Woche im Haus Marienhof hat uns an Leib und Seele gut getan, zumal das herrliche Herbstwetter in der Mittagspause erholsame Spaziergänge im schönen Siebengebirge möglich machte.

So Gott will, treffen wir uns **2017** wieder im Haus Marienhof **und zwar in der Zeit vom 2. bis 6. Oktober.**

Emil Michael Odenthal

# Die Männer-Wallfahrt 2016 zur „Bruder-Klaus-Kapelle“ in Mechernich-Wachendorf am 14.September.2016

Zum vierten Mal hatte die Gemeinschaft Katholischer Männer im Erzbistum Köln zu einer Männer-Wallfahrt zur „Bruder-Klaus-Kapelle in Mechernich-Wachendorf eingeladen. Wohl, weil die Wettervorhersage für diesen Tag rekordverdächtige 33 Grad im Schatten prognostizierte, waren leider nicht alle angemeldeten Männer erschienen...



... aber knapp zwei Dutzend Teilnehmer hatten doch den Weg nach „Maria Rast“ gefunden.

Die Wallfahrt begann um 10:00 Uhr mit der Pilgermesse in der Hauskapelle der Bildungsstätte.

Die hl. Messe wurde zelebriert vom Diözesanpräses der Männer, Michael Cziba und als Konzelebrant von dem für die Männer zuständigen Seelsorger im Seelsorgebereich „Erftmühlenbach“, Subsidiar Msgr. Gerhard Wehling. Verantwortlich für die kirchenmusikalische Begleitung war, wie immer, unser GKM-Organist Ingbert Mühe, Leiter des Hauses Marienhof.



Nach der hl. Messe trafen sich die Männer vor der Kapelle am Rande des Klostergartens und folgten dann dem Prozessionskreuz zu einem Marienbildstock (Madonna mit Kind), an dem Präses Cziba den Männern einen geistlichen Impuls mit auf den Weg gab. Durch den Klostergarten ging es weiter in Richtung Antweiler.

An einem Wegekreuz hatten wir unsere erste „Statio“; meditierend formulierte dort Horst Ladenbauer einige Gebete im Sinne des hl. Bruders Klaus um Frieden und die Liebe zu Gott

und zu den Menschen, angelehnt am Tenor seines allen Männern der Gemeinschaft bekannten Gebets:



*„Mein Herr  
und mein  
Gott,  
nimm  
alles von  
mir, was  
mich  
hindert zu  
Dir (...)“*

In Stille verharrten wir, ehe man ruhigen Schrittes den Weg fortsetzte.

Weiter ging es in Richtung zum Pfarrheim in Antweiler.



Gern  
versammelten  
sich die Män-  
ner auf dem  
Weg dorthin  
im Schatten  
von Torbögen  
und uralten  
Bäumen an  
der Kirche von  
Antweiler,

um

-Heribert Winters Erzählungen und Berichten zuzuhören, über Pfarrstruktur im Gemeindebereich Antweiler–Wachendorf, die Veränderungen und Planungen, über die Pfarrheimsituation und die Öffnungszeiten der Kirchen; -sehenswert sei die alte und ehrwürdige Kirche von Antweiler schon. - Doch leider sei sie „planmäßig“ nur zu bestimmten Zeiten geöffnet, leider aber tagsüber in der Regel geschlossen. So war es nicht immer; gern hätten wir eine geöffnete Kirchentür vorgefunden...

Doch einladend wurden die Männer im Pfarrheim nebenan empfangen; -eine gedeckte Tafel und alles, was das Herz eines Pilgers begehrt,- vor allem Schatten, kühle Getränke, --*immer noch über 30°C*. ---denn zwei Ehefrauen von GKM-Männern hatten leckere kalte Platten bereitet, servierten Kaffee und kalte Getränke. ... -Und nebenan zum Pfarrheim leben zwei Flüchtlingsfamilien; -auch dabei helfen die Gemeinden.



Gestärkt pilgerten wir weiter zur „Bruder-Klaus-Kapelle“. Heribert Winter, der mit der Geschichte der Kapelle vertraut ist, hielt einen kurzen, aber sehr informativen Vortrag zu den in

Beton gegossenen philosophisch untermauerten Aussagen des Bauwerks, erdacht und gestaltet vom Architekten Peter Zumthor zusammen mit der Bauherren-Familie und realisiert von den Beton-stampfenden arbeitenden Menschen; nun steht hier im Feld eine Kapelle und wir sind am Ziel.

H. Winter beantwortete weiter Detailfragen.

*Und wieder waren es die „Schattenplätze“, die gefragt sind...*



-Stille, Erfüllung und die Magie des Ortes -...- im Inneren des Raumes...

Danach ging es zurück. Etwaige „Fußkranke“ hatten die Möglichkeit, in einem Kleinbus mitzufahren, aber kaum jemand nutzte die Gelegenheit.



Nach einer kurzen Pause im Pfarrheim Antweiler führte uns die letzte Etappe durch Wiesen und Felder zurück zur Bildungsstätte „Maria Rast“.

Froh, alle Strapazen und die Sommerhitze gut überstanden zu haben, lud Präses Cziba zu einer Dank-Andacht ein und betete mit uns die „Kölner Heiligen-Litanei“. Danach erlebten wir im freundlichen Saal im Hause „Maria Rast“ ein gemütliches Plauderstündchen bei Kaffee und Kuchen.

Sichtlich zufrieden verabschiedeten sich die ersten Pilger und vorausschauend lud Horst Ladenbauer bereits **zur**

### **Männer-Wallfahrt 2017 nach Swisttal-Buschhoven ein.**

Das zustimmende Nicken der Männer kann man getrost als gutes Omen werten und dazu die letzten Zeilen des Bruder-Klaus-Liedes anfügen:

***„Wir nehmen seinen Geist und Rat in unsere Welt hinein,  
dass Frieden werde allerort und Eintracht allgemein!“***

Karl-Peter Lichtenthäler und Karlheinz Kesting /Bilder

# Großväter—Enkel-Tage

## „Sag mal Enkel“ – „Erzähl mal Opa“

Als ich den „Marienhofbrief“ Nr. 2/2015 in Händen hielt, wurde ich neugierig bei der Ankündigung einer Freizeit im Jahre 2016:

„Sag mal Enkel“ – „Erzähl mal Opa“,

und zwar vom 30.09.-02.10.2016 im Jugendherbergsdorf Panarbora in Waldbröl.

Ich fragte meinen achtjährigen Enkel Benedikt, ob er an dieser Freizeit Interesse hätte und er war sofort begeistert!!



Die Anmeldung erfolgte umgehend, und am letzten Septembertag ging es nach Waldbröl.

Diese Einrichtung wurde erst kürzlich offiziell eröffnet und wir bezogen unsere Zimmer im „Dorf Afrika“.

Nach dem Auspacken und nach dem ‘Betten bauen’ trafen sich zum Abendessen **6 Opas und 16 Enkel**, die der Einladung von Bernhard Halbig gefolgt waren.

Das Essen war „enkelgerecht“ (Nudeln mit diversen Saucen!).

Nach dem Essen trafen wir uns zur „Kennenlern-Runde“ mit Daniel und Julian, die unsere Gruppe bis Sonntag betreuten.

Der Abend klang dann aus auf dem Gelände unseres Dorfes.

Der Samstag begann mit einem Morgenlob.

Auch wenn alle sonniges Wetter erhofft hatten, zogen Wolken auf und ein leichter Dauerregen legte sich über das Oberbergische Land.

Die beiden Betreuer mussten nun Plan B hervorholen und in unserem Gruppenraum in der „Akademie“ Spiele vorbereiten.

Als die Opas merkten, dass die Stimmung bei den Enkeln hervorragend war, verließen wir die Runde und zogen uns ins Restaurant zu einer Kaffeepause zurück und diskutierten über Welt, Politik und Kirche.

Die Zeit verging wie im Fluge, bis die Enkel uns zum Mittag-



essen abholten. Während des Essens klarte der Himmel auf und es ging zur Schnitzeljagd in die nähere Umgebung (wir nannten das früher „Räuber und Gendarm“). Nach einigen Irrfahrten hatten wir die Räuber bald gefunden und dann wurde Holz gesammelt für das Lagerfeuer, das abends geplant war.

Am späten Nachmittag kam Pfarrer Michael Cziba, der Diözesanpräses der GKM, und feierte die hl. Messe mit uns.

Seine vorbereitete Predigt war schon nach wenigen Sätzen Makulatur, da die „Damen in der ersten Reihe“ Pastor Cziba mit Fragen bombardierten, die dieser geduldig beantwortete. Auf die Frage: „Gibt es Gott??“, antwortete er spontan: „Das weiß ich nicht, aber ich glaube an ihn!“

Dieser Gottesdienst in seiner Frische bleibt sicher länger in Erinnerung als manche Religionsstunde!!

Abends saßen wir zusammen am Lagerfeuer, das trotz hoher Luftfeuchtigkeit zügig abbrannte. Die Enkel waren aber weiterhin auf dem ganzen Gelände unterwegs und fielen müde ins Bett.

Nach dem „Morgenlob“ hieß es: Koffer packen und Zimmer aufräumen.

Zur Endrunde trafen sich die Enkel im Gruppenraum. Die Opas erstiegen den 40m hohen Aussichtsturm und genossen den



Fernblick bis ins Siebengebirge. Der Kölner Dom allerdings versteckte sich im Dunst der Kölner Bucht. Der Abstieg erfolgte über den „Baumwipfel-Pfad“ - eine weitere Attraktion der Anlage. Wir spazierten in Baumkronenhöhe wieder zurück zum Ausgangspunkt. Mit der Abschlussrunde gingen diese Tage zu Ende.

Uns Neulingen hat das Wochenende sehr gut gefallen und wir laden alle ein, zum nächsten „Großväter-Enkel-Wochenende“ vom **13.-15. Oktober 2017** ins Haus Marienhof in Königswinter.

Klaus Walterscheid

# „Das Eisen schmieden-solange es heiß ist“

Ein „Tag für Männer“  
in der Schmiedewerkstatt  
bei Werner Wierich - Bonn-Beuel -

Feuer und Wasser, Luft und Eisen;-



welcher Mann hätte nicht schon vor einem Schmiedefeuer gestanden und versonnen in die Glut geschaut, während der Schmied ein Hufeisen anpasste oder wenn auf dem Mittelalter-Markt ein Nagel geschmiedet wurde.

– Heute bin ich auf dem Weg zur Schmiede -.

Ein schmiedeeisernes Tor an der Königswinterer Straße, dahinter ein Hof mit Backsteingebäude, eine Schmiedewerkstatt, wie man sie sich vorstellt, mit Eisenfenstern, Betonboden, Bänken und Tisch für Planung und Pause-, mit Werkzeugen, Hämmern und Zangen, geordnet an der Wand, mit Amboss, Maschinen und einer Esse.

Fünf Männer mit Dr. Knipping sind da, finden ihren Platz am Tisch, begrüßen sich, suchen sich die Lederhandschuhe aus..

dem Rucksack, legen die eigene Arbeitskleidung an, bekommen eine feste Lederschürze, versammeln sich um den Meister und werden eingewiesen, in Arbeitsabläufe, Sicherheit vor allem, Zusammenarbeit und die Aufgabe: ein Kreuz.

Im Kreis stehend--, ein Gebet und eine kurze Meditation--.

Allein geht hier nichts, aus einem Stahl sollen je eigene Kreuze werden; skizziert sind sie, doch das Wesentliche ist in der Vorstellung und wird sich erweisen.

Einer wird das glühende Werkstück halten, mit der geeigneten Zange, der andere wird den passenden Hammer oder den Spalthammer der Aufgabe entsprechend bedienen. Wir schmirgeln zuerst und punzen den Stahl,—schon brennt die Kohle und bald glüht es in der Esse und ebenso das eigene Metall;— mit Zange und Hammer geht es an die Arbeit, zuerst gemäß Temperament oder Vorkenntnis recht verhalten oder aber forsch, doch mit zunehmender Sicherheit verwandelt sich der Stahlstab und nähert sich der Form, die aus ihm herausgearbeitet werden soll.



Wir sitzen in der Pause bei Kaffee und Mitgebrachtem am Tisch, wo schon mancher Schmiedegeselle gehockt hat, schweigen, ruhen aus, erzählen verhalten-, jeder hat seine eigene Idee, seine eigene Ge-

schichte in Familie und Gemeinde und sein Engagement und seine Idee für das Kreuz; -was es verkörpern soll, was es für ihn ist, welche Geschichte hinein gehämmert wird und für wen es sein soll, sein eigenes Kreuz,

das fortwährend entsteht. Jeder Schlag verändert den Stahl, viele Hammerschläge zwischen mehrfachem Glühen und Abkühlen und wieder Glühen, bis das Stück signalisiert, dass es fertig ist und so bleiben will,- seine Gestalt gefunden hat.



So arbeiten auch die anderen, gesprochen wird wenig, doch Blicke und Bemerkungen zollen Anerkennung. Besonderen Feinschliff besorgt der Meister, setzt eine Stahlkugel bei dem einen ins Zentrum oder be-

seitigt einen Grad an dem anderen Kreuz.

Dann zeigen wir uns die Ergebnisse aus Stahl und Hammerschlägen und deuten einige der Gedanken an, die uns bei der Arbeit bewegt haben. Wo soll es seinen Platz finden? Es werden gute Orte sein – Jeder Schlag ein guter Wunsch.

Wir danken Werner Wierichs und Burkhard Knipping für diesen Tag.

Karlheinz Kesting

### *Und es kann weitergehen*

**Ein Tag für Männer in 2017: 6-Personen- auch mit Tochter/Sohn >16 J.**

**Wann: am Samstag, dem 08. April 2017 >> vor Palmsonntag<<**

**Wo: Schlosserei Werner Wierich**

**Königswinterer Str. 321 • 53227 Bonn**

**HP: [www.kunstschlosser-bonn.de](http://www.kunstschlosser-bonn.de)**

**Anmeldung: bis 01. März 2017 per E-Mail: [gkm-berichten@gmx.de](mailto:gkm-berichten@gmx.de)**

**Anfragen per Telefon: GKM-Büro: 02 12 2474455**



## Termine der Gemeinschaft Katholischer Männer in 2017

13. Januar 2017	Neujahrsempfang der GKM –mit Ehefrauen- Im Haus Marienhof. -Gelegenheit zur Übernachtung-.
03.03.-10.03. 2017	Gebetswache in der Fastenzeit
12.04.-15.04.2017	Männerexerzitien in der Karwoche im Haus Marienhof
12.5.-13.05.2017	Maitagung der GKM im Haus Marienhof
13. September 2017	Männerwallfahrt nach Swistal-Buschhoven
13.10.-15.10.2017	"Großväter - Enkel - Wochenende" Im Haus Marienhof <i>sag mal Enkel---erzähl mal Opa</i>
01.12.-08.12.2017	Gebetswache Adventszeit

### **Informationen**

*und weitere Angebote für Männer finden Sie unter..*

[www.maennerseelsorge-koeln.de](http://www.maennerseelsorge-koeln.de)

*Tel: 0221 1642-1346*

**und**

*auf der Homepage der GKM-Köln*

*: [www.gkm-koeln.de](http://www.gkm-koeln.de)*

**Link** auf der Startseite,

**und mehr**